

# Aller guten Dinge sind zwei

Die Namen Damen spüren den Zahlenangaben und ihrem Sinn in Flurnamen der Region nach

VON BEATRICE HOFMANN-WIGGENHAUSER

Oder drei? In der Namenlandschaft unserer Region finden wir einen Namen, der die Zahl Drei enthält. Am Grenzstein Dreiangel auf der Wegkreuzung beim Boninger Waldstück Dreiangel stossen die Gebiete der vier Gemeinden Härkingen, Gunzgen, Fülenbach und Boningen aneinander. Namengebend war die Lage der Flur auf Boninger Boden, die spitzwinklig liegt und somit ein Dreieck abbildet.

Nebst der Zahl Drei ist die Zwei weit häufiger in der Namenlandschaft Thal-Gäu und Olten-Gösgen vertreten, nämlich gleich viermal. In Herbetswil finden wir den Zweinacker, in Kienberg die Zweimatt, in Lostorf die Zweieren und in Mümliswil-Ramiswil die Flur Zwei. Es handelt sich hierbei nicht um zweitrangige Fluren, im Gegenteil, die Namendeutung lässt sich spannend rekonstruieren.

## Zwischen zwei Bächen

Die Zweimatt in Kienberg befindet sich östlich des Brunnackers und nördlich des Änerfelds. Den ersten Beleg finden wir im Gösger Urbar von 1540: «Ein Mannwärc in der zwymatt, zwischen dem zwymbach». Erst 1877 erscheint auf dem Siegfriedatlas die heutige Namensform Zweimatt. Von der Zahl Zwei wird auch das Substantiv Verzweigung beziehungsweise Zweig, mittelhochdeutsch zwic, das für Gabelung oder Astgabel steht, abgeleitet. Der Name Zweimatt in Kienberg bezieht sich in diesem Fall auf die zwei Wasserläufe Brunnackergraben und Dorfbach, die bei der Zweimatt zusammenfliessen. Früher wurde der Dorfbach gemäss dem ersten Beleg wohl Zweibach genannt.

## Aufgeteilt auf zwei Seiten

In Herbetswil finden wir den Zweinacker. Auch hier befinden sich zwei Wasserläufe - das heute unterirdisch verlaufende Wisbächli und das Rickenbächli. Der Name des Ackers könnte in diesem Fall auf den Zusammenfluss beider Wasserläufe hindeuten. Er kann aber auch auf etwas anderes, das doppelt in der Landschaft vorkommt, verweisen. Die Grenzlage zu Aedermannsdorf könnte dafür sprechen, dass der Acker zweigeteilt gewesen sein könnte und deshalb diesen Namen erhalten hat. Abschliessend wissen wir bis heute nicht, welche Deutung zutrifft.

## Erst auf den zweiten Blick geklärt

Handelt es sich bei der Zweieren in Lostorf auch um einen geteilten oder an einer Weggabelung liegenden Acker? Ein Beleg aus dem Gösger Urbar von 1548 zeigt die folgende Form: «Ein Jucharten Zun wyern vff dem Reittyberg». 1777 finden wir im Urbar des Oberamtes Biberstein folgende schriftliche Form: «Eine Jucharten Acker der Zweyere Acker genant». 1875 erscheint dann auf dem Übersichtsplan die heutige Namensform Zweieren.

In diesem Fall handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem Substantiv Weiher (künstlich angelegter Teich) und



Der Grund für die schon im Jahr 1540 belegte Benennung der Zweimatt in Kienberg ist im Gelände noch heute gut ersichtlich: Es ist die Matte zwischen dem Bach aus dem Brunnackergraben (auf dem Bild von rechts herkommend) und dem Dorfbach.

BRUNO KISSLING

einer agglutinierten (Verschmelzung von zwei Wörtern) Präposition «zu». Es handelt sich bei der Zweieren also um ein Landstück, das bei einem Weiher oder bei den Weihern liegt. Auf der heutigen Landeskarte ist zwar weder ein Weiher noch ein Wasserlauf ersichtlich. Der Name befindet sich aber zwischen den Fluren Brunnacker und Giesshübel, die beide auf Wasservorkommen schliessen lassen. Brunnen-Namen verweisen auf den Standort einer ehemaligen Quelle oder eines einstigen Brunnens. Das schweizerdeutsche Wort Giesse bezeichnet einen Wasserfall, Bachstrudel oder eine Stromschnelle, kann aber auch einen Arm eines Flusses oder einen Tümpel benennen. Daher kann wohl die Namendeutung «bei dem Weiher» für Zweieren gelten.

Diese Form der Agglutination eines Buchstabens kommt in der Namenlandschaft häufig vor. Aus diesem Grund sind auch die Präpositionen und Artikel vor dem eigentlichen Flurnamen für eine Namendeutung immer sehr wichtig. Zum Beispiel bei der Rötzmatt in Olten. In diesem Fall zeigen erste Belege die schriftliche Form «bei der Ötzenmatt». Hier handelt es sich nicht um eine rotzige Wiese, sondern um ein Landstück im Besitz einer Person namens Ozzo. Der Buchstabe R

## DIE NAMENDAMEN

In dieser Kolumne erzählen Jacqueline Reber und Beatrice Hofmann-Wiggenhauser einmal im Monat von speziellen Flurnamen der Amteien Olten-Gösgen und Thal-Gäu.

wurde einfach an die Ötzenmatt angegliedert. Das gleiche Phänomen finden wir beim Namen Rankwog in Winznau. Auch hier zeigt ein Beleg aus dem Jahr 1671 die Schreibung «der anckhen wag» oder von 1583 «in der Anthwog». Hier wurde der Buchstabe R an die Anckenwag beziehungsweise Antwog angegliedert und ergab den heutigen Namen Rankwog. Der älteste Beleg stammt aus dem Gösger Urbar von 1528 und lautet: «am amntwag stosst hinab an die arenn» und kann auf das mittelhochdeutsche Wort «antwac», das Widerwasser oder Gegenströmung bedeutet, zurückgeführt werden.

## An der Abzweigung

In Mümliswil-Ramiswil finden wir den Namen Zwei. Der Name bezeichnet heute den Hof Zwei bei Ramiswil. Im Urkundenbuch der Stadt Basel erscheint der Name 1531 in einem gerichtlichen Vergleich zwischen Basel und Solothurn aufgrund strittiger Grenzen: «hinwyder aber die von Solothurn der march, alls vorstat, vonn der Geyssfluo inn die Schilltfluo sunst wol zefriden, von der Schiltfluo in die Tachsfluo denselben grat uff in hindern Pürten unnd harab zum Zwy, vom Zwy dem egk nach in Schallenberg».

In der gleichen Quelle wird jedoch klar,

dass sich Solothurn und Basel nicht einig waren, wo genau der Name Zwei liegt: «die vonn Solothurn antwurten: [...] hiesse doch nid dem Zwy dieselbig weyd, da das wasserr herabfiele, Wasserfallenn, hie ob dem Zwy Schaffmat [...] so haben sy von Solothurn die weydenn hie ob dem Zwy allwegen verlychen». Daher müssen wir annehmen, dass der Name, um den es im Streit von 1531 ging, an einer anderen Stelle liegt als dort, wo der Name auf der heutigen Landeskarte eingezeichnet ist.

Gleich neben dem Hof Zwei zweigt jedoch ein Weg von der Passwangstrasse ab. Die Haupttroute führt Richtung hinteres Guldental und Scheltenpass, auf dem kleineren, abzweigenden Weg hingegen kann man den Hang hinauf zum Passwang gelangen. Möglich, dass diese Verzweigung namengebend war. Ganz sicher können wir aber in diesem Fall nicht sein - somit sind immer noch aller guten Dinge ZWEIFELHAFT.

**Dr. des. Beatrice Hofmann-Wiggenhauser** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten. E-Mail: info@namenbuch-solothurn.ch

# Inputs für den Familienalltag

**Trimbach** Unter dem Titel «Eltern stärken» luden die Schulsozialarbeit und die Schulleitung Trimbach am Samstagvormittag alle interessierten Eltern zu einem Elternbildungsanlass ein.

Passend zum Jahresthema der Primarschule «Ich höre dir zu und lerne dich dabei kennen» war das Programm des Halbtages auf einen regen Austausch ausgerichtet. Die Elternbildungs- und Familienbegleitungs-Fachstelle kompass (Olten/Solothurn) und das Duo «Dramenwahl» aus Freiburg im Breisgau zusammen mit den Impronauten aus Basel bestritten den Morgen. Ebenso konnten Schulleitung und Schulsozi-

alarbeit auf die Unterstützung des Vereins Familienzentrum Trimbach (FamiTri) und der offenen Jugendarbeit zählen, welche während der vier Stunden die Kinderbetreuung übernahmen.

Nach der Begrüssung der Schulsozialarbeiterin Barbara Bösiger und einem Einstiegstheater zum Thema wurden drei Workshops angeboten: «Interesse und Wertschätzung unterstützen die Familienatmosphäre», «Einfühlsames Zuhören fördert die Entwicklung der Kinder» und «Feedback - ein hilfreiches Erziehungswerkzeug».

Nach den drei Kleingruppenarbeiten gab es nochmals eine erfrischende Theatersequenz. Die Schauspieler verstanden es ausgezeichnet, die Rückmeldungen aus den Gruppenarbeiten mit viel Humor theatralisch darzustellen. Die zahlreich anwesenden Eltern haben den informativen und unterhaltamen

Halbtag sehr genossen. Viele wertvolle Inputs konnten für den nicht immer einfachen Familienalltag mitgenommen werden. Ebenso bot der Anlass - unter anderem in der ausgiebigen Pause - Gelegenheit, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.

Das Konzept des Anlasses hat sich sehr bewährt. 2017 wird in Trimbach sicher wieder ein Elternbildungsanlass im ähnlichen Rahmen angeboten. Ausserdem haben die Eltern die Gelegenheit, an den regelmässig stattfindenden Elternstämmen, welche von der Fachstelle kompass an der Schule Trimbach angeboten werden, sich über Erziehungsthemen auszutauschen.

Am Montag, 6. Juni, wird um 19 Uhr der nächste Elternstamm der Primarschule im Mehrzweckraum Gassacker stattfinden. (HK)

## NACHRICHTEN

### TRIMBACH Nachbus soll drei weitere Jahre verkehren

Das Angebot des Nachtbusses wird rege genutzt. Die jüngsten Erhebungen haben gezeigt, dass sich die Fahrgastzahlen gegenüber der ersten Welle nochmals erhöht haben. Der Gemeinderat Trimbach hat deshalb den Vertrag mit den drei Busbetreibern um weitere drei Jahre verlängert. Die Kosten für die Gemeinde bleiben konstant. (KIT)

### TRIMBACH Bewegungsförderung für Kindergartenkinder

Für den Gemeinderat Trimbach ist es eine bedauerliche Tatsache, dass viele Kinder mit geringer bis ungenügender Bewegungserfahrung in den Kindergarten kommen. Die Entwicklung des Kindes in diesem Alter hängt zu einem

grossen Teil von den motorischen Fähigkeiten ab. Eine frühe Förderung ist deshalb sehr wichtig. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat die Bewegungsförderung für ausgewählte Kindergartenkinder ein weiteres Jahr genehmigt. (KIT)

### NIEDERGÖSGEN Mitwirkung Auenpark und Ortsplanrevision

In Niedergösgen haben acht Personen die Möglichkeit zur Mitwirkung für den Gestaltungsplan Auenpark genutzt. Für die Ortsplanrevision sind 27 Eingaben erfolgt. Die Eingaben werden nun geprüft und behandelt. In beiden Fällen wird der Vorprüfungsbericht des Kantons abgewartet. Danach werden die Eingaben beantwortet. Der Niedergösgener Gemeinderat bedankt sich bei allen Teilnehmern für ihre Mitwirkung und bietet sie um Geduld. (ALN)